

Leipziger
Tageblatt



No. 220. Dienstags

den 8. August 1815.

Abchieds - Rede

des

großen Schauspielers

Noch Jemand.

Behalten

auf der Bühne zu Königsberg bei Gele-
genheit der Feier des Siegesfestes am
8. Juli 1815 *).

Meine Herren und Damen allerseits,
Die sich allhier versammelt haben,
Um unter dem schweren eisernen Kreuz
Den Ruhm des Torfes zu begraben.
Ich achte mich Ihnen hoch verbunden
(Sie wissen, ich liebe die guten Preußen)

Daß Sie in meinen letzten Stunden

Die letzte Ehre mir erweisen.

Ich habe ohne Ruhm zu melden

Fast alle Rollen durchgespielt.

Gewöhnlich spiele ich erste Helden,

-- Das haben Sie selber oft gefühlt --

Mit unter auch den edlen Vater,

Den Sanschlott, den Intrigant --

Spielt ich auf manchem großen Theater;

Doch was am besten mir gelang,

Das war die Rolle des Tyrannen,

Die hab' ich meisterlich exekutirt,

Und selbst der Teufel hat applaudirt.

Doch ach! es wechselt seinen Höhen

Das undankbare Publikum.

Ich will mich nun in Ruhe setzen,

In mora est periculum!

*) Diese Abschiedsrede, von einem zwar hier sich nicht nennenden, aber dem Publikum durch seine vielen, zum Theil sehr acikreichen und witzigen Schriften, längst bekannten Veriasser, ist in Königsberg in einzelnen Blättern gedruckt erschienen. Da diese Blätter aber nicht in den Buchhandel kommen, und somit dieser Abschied von Noch Jemand schwerlich u. fern Lesern bekannt werden dürfte, der darin herrschende Witz aber wohl es verdient, so giebt hier die Redakur dies. Bl. sie seinen Lesern zur freundlichen Durchsicht.